

# Die Entdeckung des modernen Ich

Junge Europäische Sommerschule 2024

Seit mehr als zehn Jahren begeistert die Junge Europäische Sommerschule in Weimar und Oßmannstedt Jugendliche aus ganz Europa. Auch 2024 reisten Schülerinnen und Schüler aus Spanien, Italien, Bulgarien, Tschechien, Nordmazedonien, Albanien, Rumänien, Polen, Schweden und Deutschland an und wohnten für die Dauer vom 14. bis 27. Juli auf dem Wielandgut in Oßmannstedt. Insgesamt 19 Teilnehmende, die gut oder sehr gut Deutsch sprechen. Die 16- bis 19-Jährigen hatten dabei die Möglichkeit, historische Texte der Weimarer Klassik – insbesondere Goethes »Die Leiden des jungen Werthers« – mit gegenwärtigen Perspektiven und Fragestellungen in Beziehung zu setzen. Den Abschluss der Sommerschule stellten Präsentationen zu selbst gewählten Themen dar, welche in kleinen Gruppen erarbeitet wurden.

Dabei stand der Werther-Roman im Mittelpunkt, dessen Erscheinen sich im Herbst 1774 zum 250. Mal jährte. Ausführlich behandelt wurde nicht nur der Roman selbst, sondern auch historische Texte des Umfeldes, darunter der Roman »Die Geschichte des Fräuleins von Sternheim« von Sophie von La Roche, den Goethe kannte, als er den Werther schrieb; Goethes eigene Erinnerungen und Selbststilisierungen in »Dichtung und Wahrheit«, die später die Rezeptionsgeschichte bestimmten sowie schließlich der Roman »Letzte Briefe des Jacopo Ortis« von Ugo Foscolo. Insbesondere die Kontextualisierungen zeigten das Spezifische an Goethes Konzept. Sophie von La Roche verortete das individuelle Leiden ihrer Protagonistin im sozialen

Raum. Ihr Ausweg, mithin ihr Heilungsweg ist die soziale, die karitative Tat. Werther hingegen ist jede soziale Verantwortung fremd, sein Subjektivismus ist unheilbar und führt in den Untergang. Ugo Foscolo kannte den »Werther« und stellte sich in seine Nachfolge – mit einer Korrektur an entscheidender Stelle: »Jacopo Ortis« ist anders als »Werther« politisch und eröffnet das 19. Jahrhundert.

Diesen Überlegungen waren insbesondere die morgendlichen Lektüreseminare gewidmet, die, wie die gesamte Sommerschule, unter der Leitung von Dr. Paul Kahl standen. Sie markierten den inhaltlichen Tagesbeginn und fanden im Gartensaal des Wielandgutes statt. Besonders für die Teilnehmenden, deren Muttersprache überwiegend nicht die deutsche ist, stellte die Auseinandersetzung mit Texten aus der Zeit um 1800 eine Herausforderung dar. Doch mit gegenseitiger Unterstützung konnten die Verständnisprobleme schnell gelöst und gleichzeitig die Sprachkenntnisse verbessert werden.

Ergänzt wurden die Seminare durch die nachmittäglichen Erkundungen in Weimar. So wurde unter anderem die Fürstengruft, das Goethehaus, das Bauhaus-Museum und die Herzogin Anna Amalia Bibliothek besucht. In der Bibliothek fand eine Präsentation historischer Bücher statt: Dr. Annette Seemann zeigte historische »Werther«-Ausgaben und Übersetzungen, sodass die zuvor gelesenen Texte mit dem wertvollen Buchbestand in Beziehung gebracht werden konnten.

Zusätzlich zu den Ausflügen innerhalb Weimars standen noch zwei weitere Exkursionen auf dem Programm. Zum einen der Besuch des Schillerhauses in Jena, angeleitet durch den dortigen Kurator Dr. Helmut Hühn. Ein weiterer Ausflug führte die Gruppe nach Ilmenau: Hier bot der Thüringer Wald kühlen Schatten an einem heißen Sommertag und die Wanderung auf den Kickelhahn diente nicht nur als sportlicher Ausgleich, sondern wurde von den Jugendlichen auch zum Austausch und zur Reflexion genutzt. Ein Moment der Ruhe trat ein, als die Jugendlichen das kleine Goethehaus auf dem Berg – wegen Renovierung leider nur von außen – besuchten und sich gegenseitig ihre eigenen Übersetzungen von Goethes »Wanderers Nachtlied« in den verschiedensten europäischen Sprachen vortrugen.

Ein weiterer Höhepunkt war die Lesung von Angela Steidele aus ihrem Roman »Aufklärung. Ein Roman« in der LiteraturEtage der Eckermann-Buchhandlung, eine Gemeinschaftsveranstaltung mit der Literarischen Gesellschaft Thüringen e. V. und der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Im anschließenden Austausch mit der Autorin konnten die Jugendlichen sowohl Fragen stellen als auch ihre Ideen und Gedanken äußern.



Literaturrecherche im Studienzentrum

Abschlusspräsentation im  
Goethe- und Schiller-Archiv



Die Teilnehmenden der  
Jungen Europäischen  
Sommerschule in Weimar



**»Mir gefällt die Zeit hier sehr. Die individuelle Studienzeit in der Bibliothek ergänzt die gemeinsamen Seminare perfekt, da die Informationssuche und das Lesen Türen zu unerwartetem Wissen öffnen. Ich freue mich sehr, dass ich die Gelegenheit habe, hier zu sein und mit Menschen aus verschiedenen Ländern zusammenzuarbeiten und von ihnen zu lernen.«**

Daria, 17 Jahre, Juli 2024

Die ausführlichen  
Berichte der  
Teilnehmenden unter:  
[gaab-weimar.de/  
blog-und-magazin/  
blog/](https://gaab-weimar.de/blog-und-magazin/blog/)

### Präsentationsthemen der Teilnehmenden

- Goethe und Sophie von La Roche
- Werther-Übersetzungen
- Werther-Moden
- Das lesende Liebespaar
- Goethe, Werther und das moderne Ich
- Der alte, der neue und der heutige Werther

Viel Zeit verbrachten die Teilnehmenden im Studienzentrum der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, ihrem eigentlichen Anlaufpunkt in Weimar: Hier konnten sie sich in die von ihnen selbst gewählten Themen einlesen, dazu recherchieren und schließlich ihre Präsentationen vorbereiten, die als Abschluss der Sommerschule im Vortragssaal des

Goethe- und Schiller-Archivs vorgestellt wurden. Gerade diese Zeit in der Bibliothek und das konzentrierte Arbeiten wurde von Vielen als besonders wertvoll empfunden.

Neben dem abwechslungsreichen Programm waren es insbesondere die Abendstunden, in denen die Jugendlichen in Kleingruppen Beiträge für den Blog der GAAB verfassten, worin sie ihre Erfahrungen und Erlebnisse reflektierten (alle Blogartikel abrufbar unter <https://gaab-weimar.de/blog-und-magazin/blog/>). Insgesamt herrschte innerhalb der Gruppe eine stets sehr harmonische und produktive Atmosphäre, die von Zusammenhalt und kulturellem Austausch geprägt war.

Ein besonderer Dank geht an die Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e. V., an die Literarische Gesellschaft Thüringen e. V. und an die Friedrich Stiftung, welche die Junge Europäische Sommerschule finanziell großzügig unterstützt und damit ermöglicht haben.

THERESA FUNKE